

## Eichrodt, Ludwig: Lenautiker (1859)

1 Auf meine Liebe, die seitdem verwest,  
2 Wie Geier gierig über Leichen,  
3 Hinstürzten wieder der Verzweiflungspest  
4 Gluthäugige Gedanken ohne Weichen:  
5 Erinnerung, des Wahnsinns Mutter, sie,  
6 Sammt ihrer hurtigen Schwester, Phantasie,  
7 Erfaßte mich auf öder, weiter Reise –  
8 Genossen, die der Zufall zu mir spie,  
9 Schreckten die Geier und die Speise.

10 Durch's Thor der Wolken rollte voll und rund  
11 Die brüllende Gewalt des Donnerlärmes,  
12 Wie Jovis Zorn verkündet durch den Mund  
13 Des fußbeschwingten, redekund'gen Hermes.  
14 Dann Todtenstille – über Moos und Uld,  
15 Gleichwie verstummen wegen arger Schuld,  
16 Gleich einem bösen lastenden Gewissen,  
17 So schweigt der See, daß vor'ge Tageshuld  
18 Ein'n Mord aus seiner Brust gerissen.

19 Ha, wie der Blitz in's wüste Wasser zischt  
20 Und greller Schein die Felsen blendet,  
21 Nicht anders, wenn ein Hoffnungsstrahl sich mischt  
22 In eine Brust, die qualenvoll verendet.  
23 Jetzt rasseln Schlossen in das bange Thal,  
24 Weiß, groß, gedrängt, in zügelloser Zahl,  
25 Wie Sparterpfeile in den Knäu'l der Perser,  
26 Wie Kürassiere auf der Stätte blut'ger Wahl  
27 Rückprallen vor dem Knall der Mörser.

28 Und Nacht durchfluthet rauschend die Natur:  
29 Ein Fluch des scheidend zornigen Tages,  
30 Und wieder donnert's wie ein Rütlschwur

31 Von tausend Männern rauhen Schlages.  
32 So ritten wir durch's krachende Gehölz –  
33 Bis uns der purpurkalte Farbenschmelz  
34 Im Osten schauerte sein Licht entgegen,  
35 Bis, hinter uns der ungeheure Fels,  
36 Wir trabten auf vertrauten Wegen.

(Textopus: Lenautiker. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52751>)